

Ein Brutvorkommen des Wiedehopfs *Upupa epops* Linnaeus, 1758 in den Donauauen im Tullnerfeld (Niederösterreich)

Ulrich Straka

Straka, U. (2021): Breeding of the Hoopoe *Upupa epops* Linnaeus, 1758 in the floodplain forests of the river Danube in the Tullner Feld (Lower Austria). *Egretta* 57: 88-89.

The Hoopoe has been known to breed in the floodplain forests of the river Danube in the Tullner Feld at the beginning of the 20th century, but since that time no further confirmed records existed. In summer 2020 the

breeding of a Hoopoe in the tree hole of a Black Poplar situated in a xeric alluvial biotope in the floodplain forests at Utzenlaa was confirmed. Syntopic breeding birds were European Turtle Dove, Red-backed Shrike and Woodlark.

Keywords:

breeding record, Danube, floodplain forests, Lower Austria, *Upupa epops*

Der Wiedehopf gilt in Österreich als seltener und nur regional vorkommender Brutvogel. Als wärmeliebende Art bevorzugt er trockene und offene Landschaften. Zur Nahrungssuche benötigt er Flächen, die von schütterer und kurzer Vegetation bedeckt sind. Zur Nestanlage ist er auf ein größeres Angebot an Baumhöhlen, Erdlöchern, Fels- und Mauerspaltan angewiesen. Auch Nistkästen werden angenommen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1994). Regelmäßig besetzte Vorkommen existieren in den südlichen und östlichen Bundesländern Kärnten, Steiermark, Niederösterreich und dem Burgenland (Dvorak et al. 1993). In Niederösterreich konzentriert sich die aktuelle Verbreitung auf wenige, teils unbeständige Vorkommen im Mostviertel, in der Wachau, dem Krems- und Kampthal sowie an der Thermenlinie und im Bereich der Hainburger Berge. Mitte der 1990er Jahre waren aus Niederösterreich lediglich 17-22 Brutplätze bekannt, sodass der Wiedehopf in der Roten Liste der Vögel Niederösterreichs als „vom Aussterben bedroht“ geführt wurde (Berg 1997). In den letzten Jahrzehnten kam es in Österreich, wie auch in anderen mitteleuropäischen Ländern, teilweise auch in Verbindung mit gezielten Schutzmaßnahmen gebietsweise zu einer Bestandszunahme (vgl. Grüll et al. 2008, Pühringer 2008, Grüll et al. 2014). Besonders erwähnenswert ist die Bestandszunahme in der Weinbaulandschaft im Raum Krems durch ein Nistkastenprojekt des Vereins „Wagram Pur“. Im

Jahr 2008 belief sich der Brutbestand auf 75 Paare (W. Pegler in Donnerbaum et al. 2008, Hausmann 2014). In der neuen Fassung der Roten Liste 2016 erlaubten diese Zunahmen für Österreich die Einstufung als LC (least concern – nicht gefährdet). In der Liste der für den Vogelschutz prioritären Brutvögel verblieb der Wiedehopf aufgrund der massiven historischen Bestandsabnahme jedoch in der Stufe „gelb“ (Dvorak et al. 2017).

In den Donauauen bei Wien war der Wiedehopf vor der Donauregulierung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein charakteristischer Brutvogel der Viehweiden am Rande der Auwälder (Rudolf von Österreich & Brehm 1879). Auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts brütete der Wiedehopf in den Donauauen bei Wien (Wettstein 1919) und im Tullner Feld (Lauzil 1911). Aus neuerer Zeit liegen für die Donauauen im Tullner Feld neben Beobachtungen von Durchzüglern nur vereinzelte Brutzeitbeobachtungen vor, Brutnachweise fehlen (Straka 1990).

Am 2.4.2019 wurde in der am Rand des Augebiets gelegenen Ortschaft Utzenlaa auf einer Rasenfläche ein Wiedehopf beobachtet. Im darauffolgenden Jahr traf der Verfasser am 28.5.2020 im südlich gelegenen Augebiet auf einer Magerwiese auf einen fliegenden Wiedehopf. Von einem naheliegenden Hochstand konnte der zurückkehrende Vogel beim Einflug in eine Baumhöhle beobachtet werden. In der folgenden Stunde erfolgte der Anflug der Bruthöhle teilweise im Minutentakt. Die Nah-

rungsflüge führten dabei stets in dieselbe Richtung in nicht einsehbare, mehr als 200 m entfernte Bereiche. Bei der betreffenden Fläche, eine der größten Heißländen im Tullnerfeld, handelte es sich um ein etwa 20 ha großes Gelände mit für Jagdzwecke extensiv genutzten Wiesen, die von verbuschten Flächen und Einzelbäumen (vor allem Schwarzpappeln *Populus nigra*) durchsetzt bzw. umgeben waren (Foto in Berg & Zuna-Kratky 1997, p.73). Der Brutbaum war eine freistehende, hohle Schwarzpappel (Durchmesser in Brusthöhe: 60 cm) mit einer großen ostseitigen Höhlenöffnung (alter Starkastabbruch) in 5-6 m Höhe. Bei Kontrollen am 6.6. und 15.6.2020 waren beide Altvögel am Brutplatz zu beobachten. Das Anfliegen der Bruthöhle erfolgte erneut mit hoher Frequenz im Abstand von 1-5 Minuten. Auch dieses Mal führten die Nahrungsflüge mit einer Ausnahme, bei der ein Altvogel bereits nach 150 m in der Magerwiese landete, in nicht einsehbare mehr als 150-200 m entfernte Bereiche, wobei die Flüge in unterschiedliche Himmelsrichtungen führten. Am 15.6.2020 flog am Rückweg ein Altvogel von dem durch das Wiesengelände führenden Wirtschaftsweg in Richtung des etwa 350 m entfernten Brutplatzes ab. Am 28.6.2020 konnten am Brutplatz trotz einstündiger Beobachtungszeit keine Wiedehopfe getroffen werden, jedoch war erneut ein Altvogel auf dem oben genannten Wirtschaftsweg zu beobachten. Bei einer Kontrolle am 20.8.2020 war der Brutbaum entwurzelt. Auch einige andere Pappeln mit einem Durchmesser in Brusthöhe bis 90 cm waren durch einen Sturm Anfang August gebrochen oder entwurzelt worden.

Die vorliegende Beobachtung bestätigt den hohen Naturschutzwert der Wiesen in den Donauauen im Tullner Feld. Erwähnenswert ist auch das syntope Vorkommen von Turteltaube (*Streptopelia turtur*), Neuntöter (*Lanius collurio*) und Heidelerche (*Lullula arborea*) mit einem Exemplar am 6.6. und zwei Exemplaren am 15.6.2020, für die hier bereits 2005 ein Brutnachweis erbracht werden konnte (Straka 2007).

Literatur

- Berg, H.-M. (1997):** Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Vögel (Aves). 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien.
- Berg, H.-M. & T. Zuna-Kratky (1997):** Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Heuschrecken und Fangschrecken (Insecta: Saltatoria, Mantodea). 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien.
- Donnerbaum, K., M. Dvorak, W. Pfeifhofer & S. Zinko (2008):** Beobachtungen zu Frühjahrszug, Brutzeit und Herbstzug 2008 sowie Winter 2008/2009 in Ostösterreich (Wien, Niederösterreich, Burgen-

land) und in der Steiermark. Vogelkundl. Nachr. aus Ostösterreich 19/1-4: 26-89.

Dvorak, M., A. Ranner & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt und Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Wien.

Dvorak, M., A. Landmann, N. Teufelbauer, G. Wichmann, H.-M. Berg & R. Probst (2017): Erhaltungszustand und Gefährdungssituation der Brutvögel Österreichs: Rote Liste (5. Fassung) und Liste für den Vogelschutz prioritärer Brutvögel (1. Fassung). Egretta 55: 6-42.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 9: Columbiformes-Piciformes. 2. durchgesehene Auflage. Aula Verlag, Wiesbaden.

Grüll, A., J. Gross & J. Steiner (2008): Verbreitung, Bestand und Brut-erfolg des Wiedehopfes (*Upupa epops*) im Nationalpark Neusiedler See-Seewinkel. Egretta 49: 6-18.

Grüll, A., E. Karner-Ranner & J. Gross (2014): Verbreitung, Population und Bruthabitate des Wiedehopfes, *Upupa epops* (Linnaeus 1758) im Burgenland von 1981 bis 2010. Egretta 53: 42-63.

Hausmann, K. (2014): Landeverhalten des Wiedehopfes (*Upupa epops*) während des Nahrungsfluges in Abhängigkeit von Vegetationsstruktur und Bewirtschaftung der angeflogenen Weingartenparzellen. Masterarbeit, BOKU – Universität für Bodenkultur Wien.

Lauzil, C. (1911): Die Avifauna der Donau-Auen zwischen Tulln und Krems. Mitteilungen über die Vogelwelt 11: 183-186.

Pühringer, N. (2008): Artenschutzprojekt Wiedehopf (*Upupa epops*) in Oberösterreich – aktuelle Bestandssituation und Beobachtungen zu Habitatwahl und Brutbiologie. Vogelkundl. Nachr. aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell 2008, 16/2: 79-120.

Rudolf von Österreich & A. Brehm (1879): Ornithologische Beobachtungen in den Auwäldern der Donau bei Wien. Journal für Ornithologie 27: 98-129.

Straka, U. (1990): Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen in den Donauauen des Tullner Feldes im Frühjahr 1990. Vogelkundl. Nachr. aus Ostösterreich 1/3: 6-7.

Straka, U. (2007): Ein Brutvorkommen der Heidelerche, *Lullula arborea* (Linnaeus) 1758, in den Donauauen im Tullnerfeld (NÖ). Egretta 49: 56-57.

Wettstein, O. (1919): Das Vogelleben der Donauauen bei Wien einst und jetzt. Blätter für Naturkunde und Naturschutz 6/3: 29-34.

Anschrift des Autors:

Dr. Ulrich Straka

Institut für Zoologie, Departement für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung
Universität für Bodenkultur Wien
Gregor Mendel-Straße 33
1180 Wien
ulrich.straka@boku.ac.at